

Vorbemerkung des Herausgebers

Eine Vorfassung einer dieser Websites wurde von Neonazis schlicht und einfach geklaut und auf deren Homepage wiedergegeben. Sogar mein Name wird da als Herausgeber genannt, wenn auch fälschlicherweise mit einem Professoren-Titel garniert. Es versteht sich, dass ich vieles dagegen habe, dass der von mir edierte Text auf eine Neonazi-Homepage erscheint. Als Vertreter der Open-Access-Bewegung kann ich aber nichts dagegen haben, wenn meine Publikationen (wie auch immer) weiterverwendet werden. Ich knüpfe daran nur die Bedingung, dass Quelle, Autor Herausgeber und – sofern nicht ausdrücklich abweichend angegeben – darauf verwiesen wird, dass das Urheberrecht beim GIFT Verlag, bei der >Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen< (GIFT) bzw deren Nachfolger liegt.

Ich habe es bisher nicht für möglich gehalten, dass auf den hier wiedergegebenen Texten aus dem 3. Reich überhaupt irgendwo positiv Bezug genommen werden könnte. Wie blöd muss man eigentlich sein, um noch heute einen derartigen Text unkritisch zu rezipieren?

Tübingen, im Februar 2014

Gerd Simon

Wüst an Sievers

(2.1.1937)¹

Erstfassung vor März 2001

Anbei ein paar Sonderdrucke von mir, nebst der Anregung, ob man nicht in irgendeiner Form versuchen sollte, Strzygowski in das "D.A." einzubauen. Strz. ist Nationalsozialist, Gelehrter von Weltruf und unbarmherzig nordisch eingestellt. Seine Gegner haben 1933 Lehrkanzel und Ordinariat in Wien zerstört.

Sein neuestes Werk "Spuren idg. Glaubens in der bildenden Kunst" ist großartig; sollte man ihn nicht zum Abteilungsleiter im "D.A." machen? Ich würde stark dazu raten. Ich verstehe jetzt auch, nach eindringendem Studium, warum Str. von Dürer ausgeht. Es ist nichts Abliedendes, vielmehr volle Gesetzmäßigkeit. Bitte, überlegen und mit RFSS besprechen.

¹ BA NS 21/691 - [Zusatz Himmler:] "ja 7.1.37 gez. HH."